

LOST IN PLACE

In ihrer Off-Ausstellung im Hobbyshop zeigen Boban Andjelkovic und Matthias Männer Malerei, Skulptur und Papierarbeiten.

Der Titel 'Out of Place' - zu deutsch 'fehl am Platz' - verweist auf die Position der beiden Künstler innerhalb der Kunstszene. Ungerührt von aktuellen Trends und Modeerscheinungen verweigern sie sich jedweder Zuordnung zu einer zeitgenössischen Kunstströmung.

Es wird hier jedoch keine generelle Ablehnungshaltung demonstriert, vielmehr zeigt es eine konsequente Verfolgung individueller Malstrategien und die Erschaffung eigener Bildwelten abseits homogener Kunstideologien.

Dabei spielt auch der Projektraum Hobbyshop als Ausstellungsort eine bedeutende Rolle, insofern er sich von der Münchner Galerien- und Institutionslandschaft absetzt und unabhängige künstlerische Positionen verfolgt.

Matthias Männer, selbst auch Mitbetreiber eines Münchner Projektraums, konfrontiert in seinen Arbeiten gegenständliche Motive mit Formen und Zeichen aus der Computerwelt. Immer wiederkehrende Elemente in seinen Bildern sind dabei am Rechner erzeugte, polygone 3D-Figuren, die in reale Szenerien eindringen und den Konflikt zwischen Natur und Technik überzeichnen.

Durch diese Synchronisierung von realer und virtueller Wirklichkeit wird die Frage nach der Objektivität von Realitätswahrnehmung in einer zunehmend von Medien beeinflussten Gesellschaft aufgeworfen.

In seiner aktuellen Collagenserie mit dem Titel 'Science & Fiction' kombiniert er übermalte Kinoplakate mit aus Printmedien kolportierten Fragmenten und intensiviert so die oft für Kinofilme typische inszenierte und emotionalisierte Stimmung.

Seine auf einfachen geometrischen Formen aufgebauten Installationsobjekte vereinnahmen den ihn umgebenden Raum und setzen sich über die architektonisch vorgegebenen Grenzen hinweg.

Boban Andjelkovics Malerei verschreibt sich einer neuen Ausdrucksform der Wirklichkeit. Er strebt keine fotografische Nachahmung oder Ähnlichkeit seiner Umwelt an, sondern vielmehr verfolgt er das Ziel seines inneren Ausdruckes. Um diesen für den Betrachter sichtbar zu machen bedient sich er seiner subjektiven Logik. Diese führt zu einer neu erschaffene Welt deren Ursprung der Gedanke ist.

Die arbeiten laufen nicht Gefahr sich dem betrachten zu verschließen, sondern fordern ihn eher heraus, sich ihnen emotional und ohne Vorbehalt zu öffnen. Für Andjelkovic wird das Innenleben zum eigenen künstlerischen Impuls.

Mehrere Zeichnungen begleiten Boban Andjelkovic bis zur endgültigen Bildkomposition. Es ist ein sich Schritt-für-Schritt-Nähern seines Gedanken, der auf dem Weg ist, sichtbar zu werden. Die Bildkompositionen sind zusammengefügte einzelne Bilder oder sogar Einzelteile, die er so anordnet wie es notwendig ist. Im gleichen Zug wird die Farbe mit der gleichen Bedeutung behandelt. Erst durch das Zusammenspielen beider Ausdrucksformen wird Andjelkovics Malerei im Ganzen für den Betrachter erfahrbar. Durch diesen sehr intensiven Arbeitsprozess, welches jedes Bild fordert, steigert sich seine Bedeutung im Einzelnen. Es versinkt nicht in der Unbedeutsamkeit vieler Bilder, deren Ursprung "die Idee" ist.